

PARKTHEATER BENSHEIM: Das „Russische Nationalballett aus Moskau“ gastierte mit einer traditionell, aber souverän vorgetragenen Version von „Schwanensee“

Immer wieder Sonderapplaus

Von unserer Mitarbeiterin Dr. Eva Bambach



Reichhaltigen Applaus erteilte das "Russische Nationalballett aus Moskau" für seine "Schwanensee"-Aufführung im Bensheimer Parktheater.

© funck

BENSHEIM. "Schwanensee"? Im Parktheater? Kann man machen. Mit diesem wohl weltweit bekanntesten Ballett gastierte am vergangenen Donnerstag das "Russische National Ballett aus Moskau" in Bensheim. Die Ballettcompagnie ist eine von vielen Gruppen ähnlichen Namens, die jährlich durch Deutschland touren.

Russland bietet ein ungeheures Reservoir an gut ausgebildeten Tänzerinnen und Tänzern. Die Wenigsten kommen an den großen Staatstheatern unter. Folglich haben sich etliche Ensembles gegründet, oft von ehemaligen Bolschoi- und Kirow-Solisten geleitet, die auf den großen und den kleinen Bühnen im Ausland gastieren.

Auch beim "Russischen Nationalballett aus Moskau" tanzen nach eigenen Angaben Star-Solisten des Bolschoi-Balletts Moskau mit. Es ist sicher eines der besseren Ensembles, die derzeit in Deutschland unterwegs sind. Gründer und künstlerischer Direktor Sergei Radchenko war Erster Solist des Bolschoi-Balletts Moskau und Bühnenpartner der Primaballerina Maja Pliszezka.

Folkloristisches voll ausgenutzt

Für ihre "Schwanensee"-Interpretation setzte die Truppe auf traditionelle, bunt glitzernde Kostüme und ein einfaches, durchgängig verwendetes Bühnenbild, das mit Nebelmaschine und Beleuchtungseffekte in die unterschiedlichen Handlungsorte verwandelt wurde. Bei den Trachten für das Fest bei Hof wurde das folkloristische Element voll ausgenutzt. Die kurzen Tutus der Schwäne entsprachen dem typischen, mehrlagig gebauschten und steif abstehenden Schwanensee-Kostüm, die Männer trugen enge Strumpfhosen.

Tschaikowskis "Schwanensee" wurde 1877 am Moskauer Bolschoi-Theater uraufgeführt. Nach einem anfänglichen Misserfolg gilt das Werk in der Choreographie von Marius Petipa heute allgemein als das Handlungsballett schlechthin, bei dem den Darstellern neben tänzerischem Können auch darstellerisch einiges abverlangt wird.

Die Geschichte: Prinz Siegfried soll sich anlässlich seines Geburtstagsfests eine Braut wählen. Unter den Gästen findet er nicht die Ersehnte, aber auf der Jagd entdeckt er im See seines Schlosses die schöne Schwanenkönigin - Prinzessin Odette, die einst zusammen mit ihren Freundinnen von dem bösen Rotbart in Schwäne verzaubert wurde. Der Zauberbann kann nur durch ein unverbrüchliches Liebesversprechen gebrochen werden. Siegfried schwört Odette ewige Liebe und Treue.

Doch am nächsten Tag muss Siegfried auf dem Ball seine Braut wählen. Auch Rotbart ist mit seiner Tochter Odile gekommen, die er in ein negatives - schwarzes - Ebenbild Odettes verwandelt hat. Der Prinz ist fasziniert von Odile und hält um ihre Hand an. Da wird ihm bewusst, dass er sein Versprechen gegenüber Odette gebrochen hat. Er macht sich auf zum See, wo Odette entschlossen ist, zu sterben. Siegfried bittet um Verzeihung, Odette vergibt ihm, doch Rotbart möchte Siegfried töten.

Von den unterschiedlichen Varianten, die vom Ende des Balletts existieren, hat die Inszenierung des "Russischen Nationalballetts aus Moskau" hier das Happy End gewählt: Rotbart stirbt und Prinz und Prinzessin triumphieren.

Bei der Aufführung in Bensheim stellten die Tänzer das Publikum nicht nur technisch zufrieden, sondern es gab auch immer wieder Sonderapplaus, etwa für artistischere Passagen und für die berühmten Fouettés im 3. Akt. Die fließende Anmut des weißen Schwans (Odette) wurde von der Tänzerin ebenso überzeugend dargeboten wie die gebrochene Haltung des schwarzen Schwans (Odile). Weitere Höhepunkte: der Tanz der vier kleinen Schwäne und vor allem die Darbietung des bösen Zauberers Rotbart mit seinen raumgreifenden Flügelschlägen. Außerdem dabei: gute Fußarbeit, Körperspannung, Drehungen und weite Sprünge.

Das Bensheimer Publikum - darunter viele junge Ballettschülerinnen- erlebte einen traditionell, aber trotz kleiner Bühne souverän vorgetragenen, klassischen Ballettabend, den es mit reichhaltigem Applaus quittierte.

© Bergsträßer Anzeiger, Samstag, 14.01.2017